

Ordensschwwestern. Ihr Wirken im Dienste der Kranken, Armen und Kinder einem größeren Kreis bekanntzumachen, ist der Zweck dieses Sammelbandes, in dem 21 Schwesterngenossenschaften Österreichs eine Selbstdarstellung ihrer Entwicklung von der Gründung bis zu den Schicksalen der jüngsten Vergangenheit geben und in nüchtern-sachlicher Art über ihre Tätigkeit hauptsächlich in der Krankenpflege, Fürsorge und Erziehung berichten. Es sind wahrhaft imponierende Leistungen, die von den Schwestern vollbracht wurden und immer noch vollbracht werden.

Bei dem Charakter eines Sammelwerkes, in das die von den Ordensleitungen zur Verfügung gestellten Texte inhaltlich unverändert aufgenommen wurden, war eine gewisse Ungleichmäßigkeit und Unvollständigkeit kaum zu vermeiden. Bei manchen Beiträgen überwiegt vielleicht die Ordensgeschichte zu sehr. Durch Beigabe eines Registers hätte die praktische Verwendbarkeit des Buches als Nachschlagewerk gewonnen. P. Dr. Svoboda hat sich durch die Herausgabe dieses Ehrenbuches um unsere Schwesterngenossenschaften besonders verdient gemacht.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer.

Der Weg zur Persönlichkeit in der Psychologie und in der Psychiatrie. Von Dr. Vinzenz Neubauer. (Sammlung Medizin — Philosophie — Theologie, Heft 6.) 8^o (27). Innsbruck-Wien 1947, Tyrolia-Verlag. Brosch. S 3.60.

Die Persönlichkeit seines Klienten möglichst gut zu kennen, ist für den Psychologen und Psychiater sogar eine Berufsnotwendigkeit. Die Schrift zeigt nun, wie durch lange Zeit hindurch die grundlegenden Komponenten einer Persönlichkeit nicht richtig erkannt wurden, wie aber auch heutzutage noch der Begriff „Persönlichkeit“ recht verschieden aufgefaßt wird. Darum muß die Medizin die Lehren der Philosophie und diese die Erkenntnisse der Medizin beachten und beide Wissenschaften müssen verschiedene Unzulänglichkeiten in der Persönlichkeitsuntersuchung, speziell in der psychologischen, bzw. psychiatrischen Test-Methode, ablegen. Positiv werden dann die grundsätzlichen Forderungen aufgestellt, um das Persönlichkeitsbild zu erreichen. Ganz zum Ziele zu führen, dürfte wohl auch ihnen nicht beschieden sein. Möge dieses Heft, das dem schönen Streben der Innsbrucker psychiatrisch-neurologischen Universitätsklinik dient, Medizin, Philosophie und Theologie in die erforderliche Synthese zu bringen, besonders in die Hände von Medizinern gelangen. Denn die Persönlichkeitsforschung auf dieser Seite beachtet die Weisungen der wahren Philosophie zur Zeit doch noch weniger als der Psychologe die medizinischen Tatsachen. Ein formeller Mangel der Arbeit liegt darin, daß bei den Zitaten, abgesehen von zwei Ausnahmen, nur das Buch angegeben ist, nicht aber auch die Seite.

Graz.

Univ.-Prof. Dr. Otto Etl.

Lebendiges Jahresbrauchtum in Oberösterreich. Von Ernst Burgstaller. 8^o (143 S. u. 65 Abbildungen). Salzburg 1948, Otto-Müller-Verlag. Geb. S 19.—.

Auf Grund langjähriger Forschungen entwirft in dem vorliegenden, gut ausgestatteten Buche der Linzer Mittelschullehrer Dr. Ernst Burgstaller in gewandter Darstellung ein farbiges und lebendiges Bild unseres heimatlichen Brauchtums im Wandel der Jahreszeiten, von dem man nur bedauert, daß es immer mehr schwindet. Zahlreiche Bräuche sind unmittelbar in den 65 aus-